



2014 Herbstbericht

Liebe Tierfreunde

Heute ist ein Glückstag für 5 unserer kleinen Hunde! Sie fahren nach Deutschland in ein Tierheim und warten dort auf ihre grosse Chance. Obwohl ich an ein Kommen und Gehen vieler Tiere gewöhnt bin, verabschiede ich mich immer mit grosser Wehmut von ihnen. Die meisten Hunde spüren schon Tage vorher, dass sie gehen und ändern ganz offensichtlich ihr Verhalten. Viele wirken traurig, einige sind anschiessamer als vorher oder werden unsicher. Andere schauen mich einfach an und es fehlen nur noch die Worte oder Tränen.

Wenn sie dann reisebereit im Auto sitzen und mich zum letzten Mal anschauen, kommen mir blitzschnell Erinnerungen, wie ich sie auf den Strassen oder in den Tierheimen aufgelesen habe; die meisten waren krank,

verletzt, ängstlich und hungrig. Gewöhnen kann man sich nie daran.



Ihre Blicke wecken die Erinnerung an ihre Rettung und lassen hoffen, dass ein besseres, schöneres Leben auf sie wartet.

Ganz andere Gefühle sind es, wenn ein Tier stirbt. Irgendwie ist die Trauer fast leichter. Vor ein paar Tagen mussten wir leider unseren „Kurzzeit-Gast“, das Pferdchen Kajlash, beerdigen. Er kam als angeblich 40-jähriger zu uns und war völlig entkräftet. Ein Tier, das bis ins Letzte ausgenutzt wurde (siehe Sommerbericht 2014). Zum Glück konnte er wenigstens noch ein halbes Jahr zusammen mit den Ponies, Ziegen und Eseln auf unseren Weiden einen kurzen, aber schönen Lebensabend geniessen.



Kajlash bei uns auf dem Salasch.

Eines unserer aufstrebendsten Projekte ist der Tierschutz-Unterricht. Zu unserer Freude breiten wir uns immer mehr in ganz Serbien aus und wir sind stolz, dass schon über 16'000 Kinder unseren ein-jährigen Schulstoff in Tier- und Natur-schutz erlernen durften. Kaum ein Kind, das nicht begeistert ist!

Seit 2008 haben wir 32 Tierschutzlehrer in Graz ausbilden lassen können. Immer mehr hiesige Lehrkräfte übernehmen unsere ehemaligen Schulklassen, sodass wir ständig neue Schulen in unser Programm aufnehmen können. Die angehenden Tierschutzlehrer können zu einem grossen Teil dank der grosszügigen Unterstützung einer Stiftung die Ausbildung in Graz besuchen. Die Schulen selber haben wenig bis keine Möglichkeiten, ihre Lehrer für solche ausserordentlichen Schulfächer auszubilden und sind auf unsere Hilfe angewiesen. Vor allem im Süden Serbiens besteht ein enormer Bedarf.

32 Tierschutzlehrer
wurden ausgebildet,
16'186 Kinder
durchliefen an
63 Schulen unser
Kursprogramm.



Ein wie immer voll besetztes Klassenzimmer während einer Lektion im Tierschutzunterricht.

Bei den allermeisten Anrufen die wir erhalten, geht es darum, Hunde aufzunehmen. Manchmal werden wir jedoch auch gebeten, anderen Tieren Hilfe zu gewähren. Zum Beispiel einem verletzten Schwan, einem blinden Reh, verletzten Eulen oder Waschbären und vielen anderen mehr. Verletzte Tiere nehmen wir immer auf, für allzu exotische Tiere jedoch haben wir keine Unterbringungsmöglichkeit. Zum Glück gibt es aber inzwischen bereits staatliche Auffangstationen, die verletzten Tieren Unterschlupf bieten. So schicken wir die meisten verletzten Vögel wie zum Beispiel Störche, grosse Greifvögel usw. in die Palic-Zoo-Auffangstation, wo sie gesund gepflegt und wenn immer möglich, danach wieder ausgesetzt werden.

Vor einigen Wochen kam ein blindes Rehkitz zu uns. Leider sind Rehe gar nicht immer so freundlich zueinander. Und auch dieses kleine Rehböcklein wird von unserer Bambi-Dame gerade nur so „geduldet“. Die zwei Rehböcke, die vor zwei Jahren schwerst verletzt zu uns kamen, waren etwa gleichaltrig und wuchsen zusammen auf. Schockiert waren wir kürzlich, als wir eines Morgens füttern wollten

und das eine Reh tot da lag – getötet von seinem Kameraden. Der üble Kampf zwischen den beiden hinterliess seine Spuren. Überall lagen Haarbüschel und die harten Stösse des Geweihs waren deutlich sichtbar in den Rippen des toten Tieres. So erleben wir immer wieder aufs Neue ganz spezielle Geschehnisse mit den Tieren, leider auch sehr traurige Geschichten.



ein trauriges Los...

Gerade noch dem Tod entkommen sind Coksi und Veca. Coksi ist eine alte, kleinere Hündin, welche vermutlich ihr ganzes Leben auf den Strassen einer südserbischen Stadt überlebt hat. Schon das ist an und für sich ein Wunder. Wie üblich gebar sie Junge, jedoch überleben die meisten Welpen nicht. Jedes Jahr wiederholte sich die Geschichte und Coksi blieb wieder einmal alleine auf der Strasse zurück.

Eine Tierschützerin brachte ihr einen kleinen, verwaisten Welpen. Coksi nahm sich ihm ganz liebevoll an. Sie kämpfte hart um das Leben des Kleinen und musste ihn vor den Menschen schützen und verstecken, vor allem aber vor den Hundefängern.

Eines Tages waren ihr die Hundefänger dicht auf den Fersen und es war nur noch eine Frage der Zeit, bis sie die zwei einfangen würden. Die Tierschützerin, welche die beiden täglich fütterte, hatte leider keine Möglichkeit, die zwei bei sich aufzunehmen. Völlig verzweifelt rief sie mich an und bat um Hilfe. So kamen sie buchstäblich im letzten Moment zu uns.



Coksi (links) mit der inzwischen gross gewordenen Veca bei uns in Sicherheit.

Hühner, Hasen, Schildkröten und andere Kleintiere leben ruhig und oft fast unbeachtet ihr Leben. Da sie sich immer in Gruppen aufhalten und den Menschen eigentlich gar nicht vermissen, hat man den Eindruck, dass sie zufrieden sind und glücklich. Erst wenn sie sterben kommt das schlechte Gewissen, dass man meist doch zu wenig Zeit für sie hatte.



und Hasen.



Unsere glücklichen Hühner...

Fische sind zwar noch einmal eine ganz andere Kategorie, aber auch hier tut es einem leid, wenn sie sterben. Wir hatten diesen Sommer leider ein kleines Fischsterben in unserem See beim Salasch. Anscheinend hatten die ca. 20 Fische nicht genug Sauerstoff. Dies kam für uns ganz unerwartet, hatten wir doch nach all den Jahren keine solche Zwischenfälle. Wir haben uns bei Spezialisten erkundigt und nun den Teich mit ungelöstem Kalk angereichert. Dies soll den Sauerstoffgehalt erhöhen und gleichzeitig eine reinigende Wirkung haben.



Unser kleiner See, ein Ort der Ruhe und Lebensraum für viele Insekten, Unser kleiner See, ein Ort der Ruhe und Lebensraum für viele

Obwohl ausserhalb Serbiens wenig bekannt ist, was hier im Land an Tierschutz alles läuft, ist es bemerkenswert, wie aktiv viele Leute und auch die Behörden geworden sind. Es gibt schon über 100 Tierschutzvereine. Jeder trägt auf seine Art etwas dazu. Natürlich haben nicht alle die Möglichkeit Tiere aufzunehmen, aber jeder Verein hat seine Spezialität. So gibt es einen langjährigen Verein in Belgrad, welcher sich mit Nutztieren beschäftigt. Ihnen kam zu Ohren, dass an der veterinärmedizinischen Fakultät eine Kuh für Experimente missbraucht wird.

Sofort organisierten sie grossangelegte Proteste und es gelang ihnen sogar, die Kuh frei zu kaufen. Um die 60'000 Leute verfolgten die Story im Internet. Die Kuh ist nun in unserem Dorf bei einem Bauer untergebracht. Wir helfen mit Futter und schauen, dass alles immer beim Rechten ist. Alma,

so heisst die Glückliche, war zu Beginn sehr durcheinander und ängstlich. In letzter Zeit hat sie sich aber beruhigt und hat auch schon zugenommen. Wir können nur ahnen, wie glücklich sie sein muss, mit anderen Kühen draussen herumrennen zu können, anstatt alleine im Dunkeln angebunden zu sein und jederzeit ihre Peiniger erwarten zu müssen!



Alma, bevor sie zu uns kam.

Auch der diesjährige Tierschutz- und Vegi-Tag stand ganz im Zeichen der Nutztiere und war wieder einmal ein grosser Erfolg. Wir hatten ca. 800 Besucher auf dem Salasch und konnten so auf die Problematik der Nutztierhaltung aufmerksam machen. Es war ein sehr friedlicher, aber auch emotionaler Tag, wo verschiedene Tierschutz-Organisationen ihr Bestes gaben, die Leute auf das Thema zu sensibilisieren.

Es ist für mich beruhigend und motivierend zugleich, wenn ich erlebe, dass ich in meinem Bestreben nach artgerechter Tierhaltung auf immer mehr Unterstützung und Verständnis stosse. So weiss ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin. An dieser Stelle möchte ich mich auch wieder bei Ihnen, liebe Tierfreunde, bedanken für Ihre wertvolle Unterstützung. Sie helfen mir, diese oder jene Türe zu öffnen, die für viele liebenswerte Lebewesen das grösste Glück bedeutet. Vielen Dank!

Monika Brukner und Tiere



Das Amt für Tourismus hat uns überraschenderweise offiziell in ihr „Programm“ aufgenommen und im Dorf Wegweiser aufgestellt. So können uns die vielen Schulklassen und Besucher besser finden.

Unsere Organisation in der Schweiz im Überblick:

Kontaktperson für Tätigkeitsberichte, Tierversmittlung und Fragen zum Tierschutzprojekt	Kontaktperson für Spenden und andere finanzielle Belange
Vera Junker Rebbergstr. 72 8104 Weiningen	Annemarie Haller Liebigen 298 4805 Brittnau
079 191 26 79 (Montag-Samstag 16-19 Uhr)	062 752 06 70
office@tierschutz-djurdjevo.ch	info@tierschutz-djurdjevo.ch

„Das letzte Wort hat heute:“ Frau P. Meili, eine langjährige Gönnerin unseres Vereins.

Liebe Leserinnen und Leser

Am 7. Oktober 2013 ist meine Labrador-Hündin Bessie, mit 15 ½ Jahren gestorben. Ich hatte schon längere Zeit Probleme mit meiner Schulter und es stand eine Operation bevor. Solange Bessie noch lebte, wollte ich aber mit der Operation noch warten und zum Glück konnte ich es bis November hinaus zögern. Vier Monate später war ich wieder fit und darf auch seit Ende März 2014 wieder Autofahren.

Ich wusste, dass ich unbedingt wieder einen Hund haben möchte. Da ich schon etwas älter bin, wollte ich keinen Welpen mehr haben und ich beschloss, mich auf die Suche nach einem mind. 8-10 jährigen Hund zu machen.

Da ich schon viele Jahrzehnte lang Golden Retriever und Labradore hatte, meldete ich mich bei Blindenführhundeschulen in der Schweiz, Frankreich, England und

Schottland an, um einem allfällig „ausrangierten“ Hund einen schönen Lebensabend zu ermöglichen. Die Wartezeiten betragen jedoch ca. 2 Jahre!

Im Frühlingsbericht 2014 habe ich gelesen, dass es im staatlichen Tierheim von Zabalj viele Labradore hat und so meldete ich mich und teilte mein Interesse mit, einem Hund aus Zabalj ein neues Zuhause zu schenken.

Mir wurde mitgeteilt, dass eine ca. 8-jährige Retriever-Hündin aus Zabalj bereits in Djurdjevo ist und bald bereit sei für die Reise in die Schweiz. Nanda, so heisst die Hündin, sei stark gezeichnet von ihrem sicher schlimmen Leben in Serbien und sie habe viele Narben. Ich dachte mir, ich habe auch Narben, somit passen wir ja gut zusammen! Und ich sagte zu.



Nanda noch ganz vernarbt bei ihrer Ankunft in Djurdjevo.

Für mich begann eine 3-monatige Wartezeit und ich konnte es kaum erwarten, bis ich Nanda endlich bei mir haben würde! Am Dienstagmorgen, am 26. August, war es endlich soweit und der grosse Tag war gekommen. Nanda wurde mir übergeben und ich durfte sie mit nach Hause nehmen.

Es war unglaublich! Schon am 3. Tag als wir vom Spazieren zurückkamen, wusste sie wo sie zu Hause war. Sie ist eine wundervolle Hündin und ihr Charakter ist genau so, wie ich es von Retrievern kenne. Vielen Dank, Monika Brukner, für die Vermittlung von Nanda. Ich bin sehr glücklich und nehme Nanda überall hin mit. Sie ist geduldig mit Kindern und auch mit anderen Hunden macht sie es super! Am allerliebsten fährt sie Auto und will manchmal gar nicht mehr aussteigen.

Nanda hat sich in kürzester Zeit in alle Herzen meiner Familie und Freunde eingeschlichen und ich könnte mir ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen.

Auch Nanda scheint ihr neues Leben bei mir zu gefallen. Sie geniesst es, nach dem Spazieren in ihrem Körbli ein Nickerchen zu machen.



SOCIETY FOR
ANIMAL AND
NATURE
PROTECTION

Solunskih
Dobrovoljaca 96
21239 Djurdjevo,
Serbia

TIERSCHUTZVE
REIN
DJURDJEVO-
SCHWEIZ

Sekretariat Schweiz
Schlossweg 16
5113 Holderbank